

SANIERUNG

Wo einst Nonnen ihre Kräuter zogen

Den kalten Temperaturen zum Trotz bieten die eingehausten Mauern im Innenhof des Klosters Haydau einen exotischen Anblick. Zwischen Mauerwerk und dicken Planen wird geheizt und verputzt.

ALTMORSCHEN ■ Der Anblick, der sich derzeit im Innenhof Klosters Haydau bietet, dürfte einzigartig sein in der Geschichte des 765-jährigen ehemaligen Zisterzienserinnenklosters in Altmorschen. Als wären die stolzen Klostermauern zugedeckt und dick eingepackt, sehen diese ihrer Sanierung entgegen.

„Die Mauern sind völlig eingehaust“, berichtete Herbert Wohlgemuth, Bürgermeister der Gemeinde Morschen, der sich regelmäßig ein Bild über den Fortschritt der Bauarbeiten macht. „Hier wird auf Hochtouren gearbeitet, die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Kleinigkeiten machen uns sicher noch zu schaffen“, beschreibt der das Projekt.

Nicht der Künstler Christo war hier am Werk, diese sogenannte Einhausung hat ganz praktische Hintergründe. Weil hier spezielle mineralische Putze aufgebracht werden, deren Verarbeitung keine niedrigen Temperaturen erlauben, wurden an den Mauern des Innenhofs Gerüste aufgebaut. Die Gerüste sind mit einer dicken Plane zugedeckt, damit die in dem Zwischenraum von starken Brennöfen erzeugte Wärme an Ort und Stelle bleibt.

Um die Klostermauern zu temperieren und so das Aufbringen spezieller mineralischer Putze zu ermöglichen, wurde der komplette Innenhof des Klosters Haydau eingehaust. Klosterverwalter Hans Wilhelm Rode zeigt sich zufrieden über den Fortschritt der Arbeiten. (Fotos: Lache-Elsen)



Multifunktionsraum

Im Mai diesen Jahres, so die Planungen, soll die Gestaltung des Innenhofes abgeschlossen sein. Der Innenhof ist der vorletzte Sanierungsabschnitt. Letzter Abschnitt ist der Bereich des Ostflügels, auch dort wird schon fleißig gewerkelt. „Die Sanierung beschränkt sich nicht nur auf das Klostergeviert, eigentlich ist auch der Klostergarten mit dabei“, informierte Wohlgemuth.

Der Kloster-Innenhof soll ein Multifunktionsraum werden, der auch Konzerten oder Theateraufführungen Raum bietet. In der Mitte wird ein Kreis gepflastert, mit einem Brunnen im Zentrum. An den Mauern entlang wird ein Streifen gepflastert, an den sich eine Wasserinne anschließt.

Daran fügt sich später eine etwa ein Meter breite Blumenrabatte. Von der Mitte des Flügels ausgehend werden vier We-

ge zum Zentrum führen. Außerdem bekommt der Innenhof eine Treppe zum Westflügel, erklärte Wohlgemuth das Modellprojekt, das eine Kooperation von Bund und Land, Landesdenkmalamt, Kreis, der Gemeinde, dem Förderverein und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist.

Früher nutzten die Nonnen des in den Jahren 1234/35 erbauten Zisterzienserinnenklosters den Innenhof als Kräuter-

garten, berichtete Waltraut Schmelz vom Förderverein des Klosters. Nach Abschluß der Sanierung soll auch der Innenhof des Klosters mit vielen Veranstaltung mit Leben erfüllt werden. Während der vergangenen Jahrhunderte ist es ruhig geworden im Kloster im Vergleich zum Mittelalter, als im Jahre 1556 im Kloster Haydau eine der ersten Dorfschulen Niederhessens arbeitete.

(zal)